

Vision



Kunst und Kultur erleben, sollte nicht beschränkt auf den gewohnten öffentlichen Veranstaltungsort bleiben.

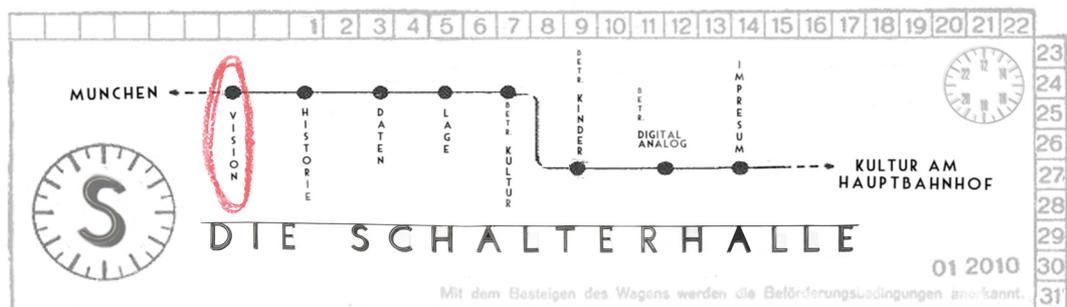
Gerade jetzt im digitalen Alltag, in dem die freie Zeit immer knapper wird und die Museumsbesuche geplant, Opern- und Konzertbesuche mit langer Vorbereitung gebucht werden, kann „Kultur“ hier im Alltag, „im vorbeigehen“ oder in den „Reisepausen“ ein Bestandteil sein.

Das Angebot wird mit unterschiedlichsten Partnern für ein breites Publikum angeboten von Kindern bis zu älteren Besuchern.

Es soll von der bildenden Kunst über die Musik bis zu den neueren Kunstformen wie Vjing reichen.

Mobile Stellwände können den jeweils benötigten Raum bilden. Die bestehenden Schalter werden integriert und selbst zum Kunstobjekt.

Neben dem kulturellen Zugewinn wird auch das Gebäude, bis die weitere Planung greift, aufgewertet.



Historie & Problematik



Im Zweiten Weltkrieg 1945 erlitt der Bahnhof schwere Beschädigungen durch Bombardierungen. Die Bahnsteighalle wurde im August 1949 abgerissen. Den Neuanfang nach dem Krieg markierte 1950 der Neubau des Sarnberger Flügelbahnhofs von Heinrich Gerbl, der insbesondere für seine rückwärtsgewandte, an den monumentalen Neoklassizismus der NS-Zeit erinnerte Pfeilerhalle kritisiert wurde.

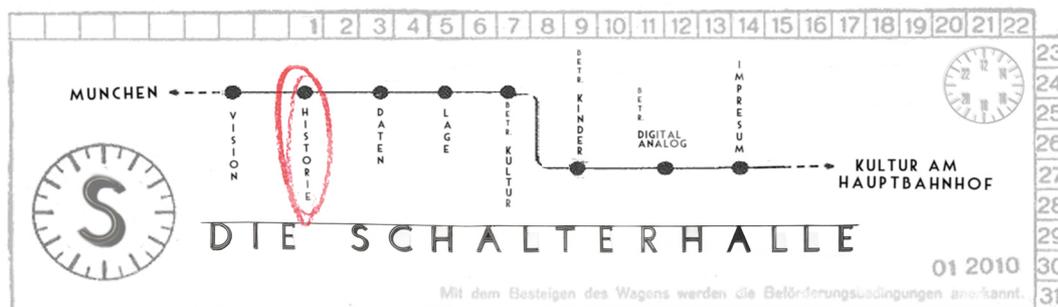
Von 1958 bis 1960 entstand der Neubau des Bahnhofs, dabei wurden noch existierende Teile wie die beiden Flügelbahnhöfe sowie die wenigen Mauerreste des Bürklein-Bahnhofes integriert. 1953 wurde die Schalterhalle eröffnet.

Im Moment ist die Schalterhalle verweist, nicht zuletzt da unklar ist ob der Plan die Frontpartie des Bahnhofs abzureißen und durch einen Neubau der Schalterhalle zu ersetzen, verwirklicht wird.



Der Leerstand ist die Chance für eine kulturelle Zwischenutzung.

Das Hauptbahnhofsviertel und die Kulturszenerie würden davon erheblich profitieren.



Lage

Der Bahnhof ist die Visitenkarte der Stadt. Hier zeigt sich was Sache ist:

Der Hauptbahnhof ist das Zentrum Münchens und unattraktiv!

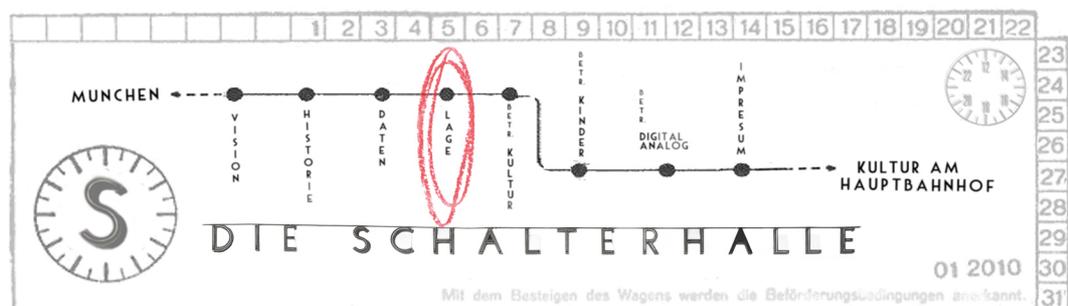
Selbst die unmittelbare Umgebung würde kulturell besser in das außereuropäische Ausland passen.

Fehlende Integration durch Isolation wird hier im Bahnhofsviertel noch unangetastet ausgelebt.



Keine Grünflächen, mangelnder Kulturbetrieb, fehlende Pufferzonen, Hektik, Stress, Konsum und Leerstand, laden nicht zum verweilen ein.

Diese Problematik muss als Change genutzt werden, da es besser ist kulturell präsent zu sein wo dies benötigt wird.



Jugendprogramm

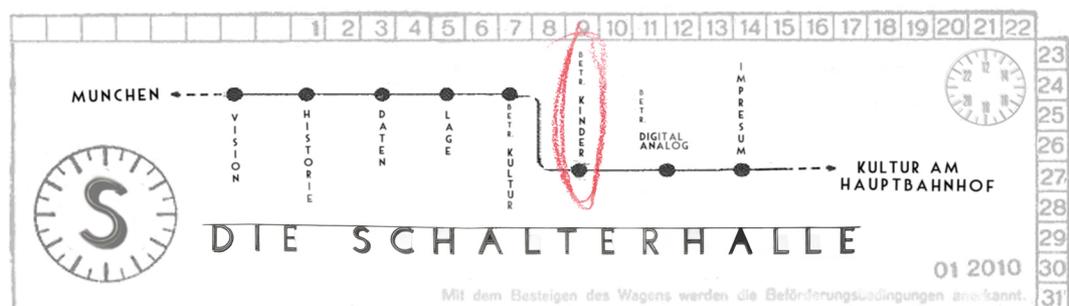


Musik sowie Video Kunst für Kinder verschiedenster Altersschichten in der Tradition von „Digitalanalog für Junges Publikum“ präsentieren:

Im spielerischen Umgang wird Kindern aufgezeigt, dass die Kunst auch unterhaltend sein kann.

Ergänzend soll ein „Veranstaltungsraum“ entstehen, der den jungen Zuhörern für Konzerte und Parties offen steht.

Durch die zentrale Lage und hervorragende Verkehrsanbindung können die Kinder den Ort gut und sicher erreichen.



DIGITAL.ANALOG.

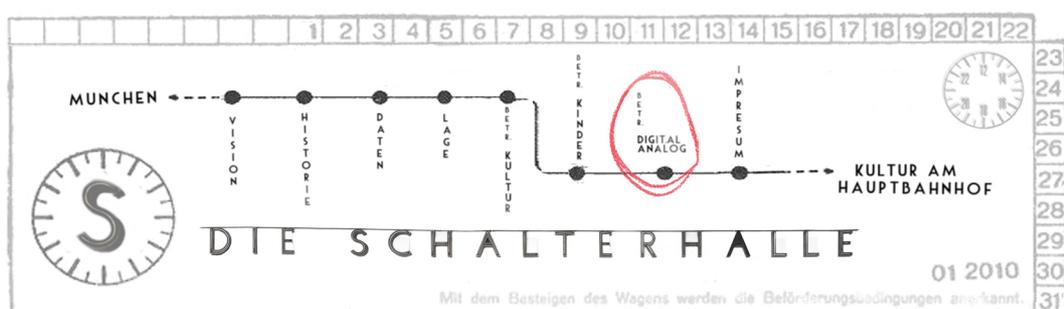
digitalanalog, gedacht als Werkschau etablierter und nicht-etablierter Musiker, Autoren und Videokünstler, möchte verstärkt zwischen verwandten Sparten wie z.B. der E-Musik und der elektronischen Musik eine Brücke schlagen und Berührungspunkte aufdecken.



digitalanalog 2009 im Gasteig München



Video und Lichtinstallationen zusammen sollen zu einer raumübergreifenden sinnlichen Gesamtkomposition konzipiert werden.



Impressum

verantwortlich für den Inhalt:

digitalanalog
vertreten durch Claudia & Stefan Holmeier

Sebastian Kruse
(Gründer Die Registratur München)

Markus Hirner

Marco Wilhelm

Partner:

Gasteig München

Getränke Pachmayr

Kulturreferat der Landeshauptstadt München

LMU München

Siemens Stiftung

Kontakt:

Die Schaltherhalle
Postfach 140231
info@dieschaltherhalle.de
Tel 089 6496058
Fax 089 6496059

